

Die UEMO feierte ihr 40jähriges Bestehen



La version française de cet article a été publiée dans le numéro 51-52 de PrimaryCare.

Lissabon, 20. und 21. April 2007

Daniel Widmer

Leiter der Schweizer UEMO-Delegation

Aus Anlass ihres 40. Jubiläums kam die Europäische Vereinigung der Allgemeinmediziner (UEMO) unter der Leitung der amtierenden Präsidentin, der Portugiesin Isabel Caixeiro, in Lissabon zusammen. Bei der gemeinschaftlich mit dem EFMA (European Forum of Medical Associations) und der WHO vollzogenen Eröffnungszeremonie war auch der Präsident der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso anwesend.

Die Veranstaltung bildete somit die ideale Plattform, um letzterem die Position der UEMO zu erläutern, die sich für die Anerkennung eines europaweit geltenden Titels eines «Facharztes für Allgemein- und Familienmedizin» einsetzt. Der Vorsitzende der portugiesischen Ärztekammer, Pedro Nunes liess diese Gelegenheit nicht ungenutzt verstreichen. Barroso erinnerte daraufhin daran, dass gemäss *Subsidiaritätsprinzip* die Organisation des Gesundheitswesens den jeweiligen Staaten und nicht der Europäischen Gemeinschaft obliege. Die Tragweite bestimmter Entscheidungen könne jedoch über die rein staatliche Ebene hinausgehen und somit in das Ressort der EG fallen, die insbesondere über die Gewährleistung des *Prinzips der Nichtdiskriminierung* wachen müsse, um die für Ärzte geltende Freizügigkeit zu gewährleisten.

Die *Strategie von Lissabon*, die im Jahr 2000 im Rahmen eines Sondergipfels der europäischen Staats- und Regierungschefs festgelegt wurde, zielt mit Investitionen auf die Ausbildungsförderung und Modernisierung des europäischen Sozialsystems ab. In diesem Zusammenhang betonte der Präsident der Europäischen Kommission, dass man vor allem die Familien- und Allgemeinmediziner unterstützen müsse, die eine vorrangige Rolle für die Pflege von Gesundheit und gesunden Verhaltensweisen spielten (diese

Notizen wurden auf der Grundlage einer Simultanübersetzung aufgezeichnet).

Migration von Ärzten und Freizügigkeit

Marc Danzon, der Regionaldirektor des WHO-Büros für Europa, erinnerte daran, dass es nur recht und billig sei, die Globalisierung auszugleichen. Es ginge darum, die Gesetze des Marktes zu respektieren und gleichzeitig dem Bürger das Recht auf eine für jeden verfügbare Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Die weltweite Migration von Gesundheitspersonal führe in einigen finanzschwachen Staaten zu einer wahren Plünderung des Humankapitals, und zwar ohne jegliche Entschädigung. Eine gute weltweite Führung könne es sich nicht erlauben, mit Zynismus diese Kompetenzmigration mitanzusehen, ohne sich um Möglichkeiten der Kompensation zu bemühen, wie beispielsweise in Form von Ausbildungsbeihilfen.

Die UEMO ändert ihren Namen, verwendet jedoch weiterhin dieselbe Abkürzung

Die UEMO muss eine Änderung ihrer Statuten vollziehen, um dem belgischen Recht zu entsprechen. Diese Anpassungen werden das Lobbying in Brüssel erleichtern. Die Bezeichnung wird sich ebenfalls ändern, da man von einer europäischen Vereinigung der Allgemein- und Familienmediziner (European Union of General Practitioners [GP]/Family Doctors [FD]) sprechen wird, wobei die Abkürzung UEMO beibehalten wird. Somit korrespondiert sie mit der Verwendung der Abkürzung bei der Wonca.

Professoren für Allgemeinmedizin müssen Allgemeinmediziner sein

Die italienische Delegation schlug vor, eine Empfehlung zu verabschieden, die vorsieht, dass Professoren für Allgemeinmedizin selbst mindestens zehn Jahre Allgemeinmediziner gewesen sein müssen. Dieser Antrag soll bei der nächsten Hauptversammlung im Herbst in Toledo verhandelt werden.

Europäischer «Facharzt für Allgemein- und Familienmedizin»

Es scheint, als sei dies die Bezeichnung, an der europaweit und seitens der Wonca festgehalten wird. Die Lobbyarbeit muss in jedem einzelnen Staat weiter betrieben werden, um zwei Fünftel der EU-Mitgliedsländer davon zu überzeugen, einen Änderungsantrag hinsichtlich der Richtlinie 2005/36/EG zu stellen und somit die Allgemeinmedizin als Fachgebiet anzuerkennen. Die Möglichkeit, eine Entscheidung durch eine Volksabstimmung herbeizuführen, hätte beim Vorliegen von einer Million Unterschriften bestanden, wäre die Europäische Verfassung nicht durch das ablehnende Votum Frankreichs und der Niederlande auf Eis gelegt worden.

Neubewertung der Ärzte

Die Arbeitsgruppe für CME/CPD debattierte über die aktuelle Situation der beruflichen Weiterbildung in Grossbritannien. Harold Shipman ist ein englischer Allgemeinmediziner, der sich nachweislich in mindestens 250 Fällen des Mordes an Patienten durch Narkotika schuldig gemacht hat und im Jahr 2000 verurteilt wurde. Dieser Prozess lieferte der Regierung die Grundlage für die Einführung drastischer Kontrollmassnahmen bei Ärzten, in der Hoffnung, auf diese Weise dem Wirken solcher Soziopathen Einhalt gebieten zu können. Die Ärzte werden nun alle fünf Jahre einer Überprüfung (relicensing and recertification) unterzogen, die auf einer jährlich stattfindenden Beurteilung (new appraisal) beruht. Dies soll sicherstellen, dass der Beruf entsprechend den richtigen Standards ausgeübt wird und gleichzeitig die medizinische Versorgung verbessern, indem die Zielsetzungen definiert werden, sobald die Weiterbildungserfordernisse festgelegt sind.

Dr. med. Daniel Widmer
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
2, Avenue Juste-Olivier
1006 Lausanne widmer@primary-care.ch